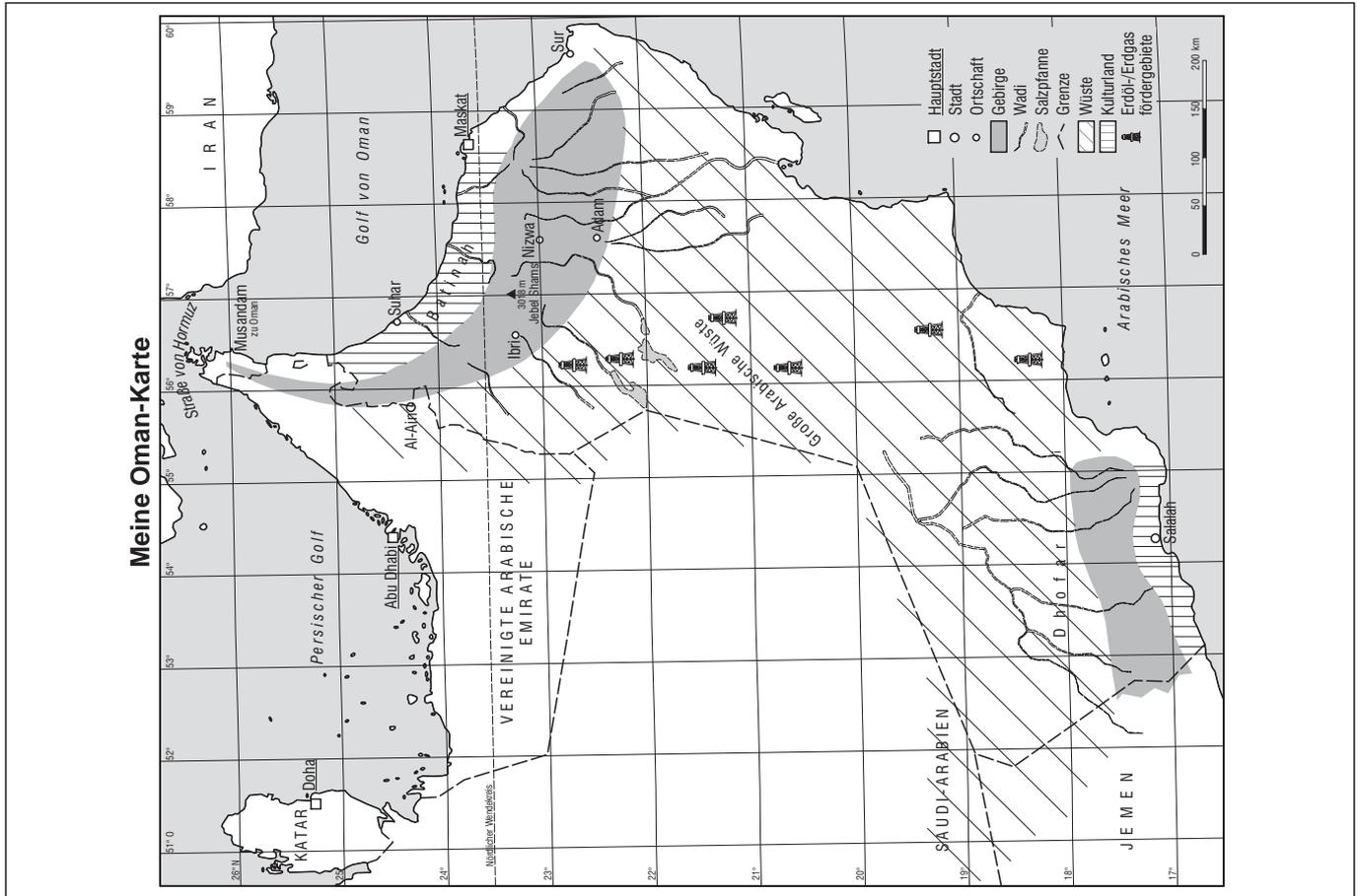


Annäherung an ein fremdes Land: Oman 1
 Lösungsvorschläge

Folie

11.3.12



12c

2b

Oman – wo Armut ein Fremdwort ist

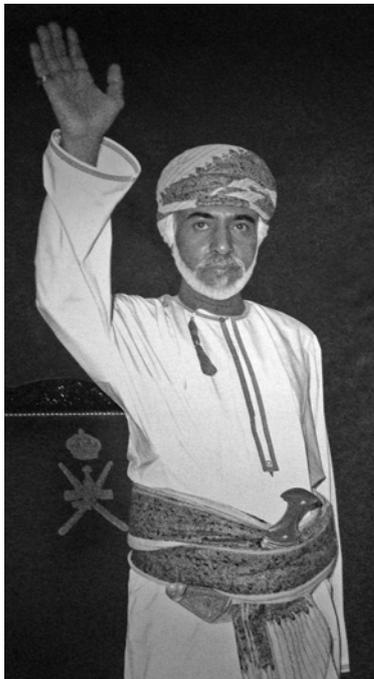


Foto: Georg Kingsiek

Sultan Qabus, der Herrscher des Oman, grüßt überall im Land von Plakaten. Er hat den Oman in den vergangenen vierzig Jahren behutsam modernisiert und durch eine umsichtige und menschenfreundliche Politik dafür gesorgt, dass Armut in diesem Land ein Fremdwort ist. Unglaublich aber wahr!

Die Arbeitsblätter dieses Bogens ...

... beschäftigen sich mit einem überaus interessanten Land, das allerdings in den Medien bisher wenig Aufmerksamkeit findet. Der Oman ist ein Land ohne Armut! Die Annäherung an dieses Land erfolgt zunächst durch einen Zeitungsartikel und das Erstellen einer eigenen Karte.

- **Oman: Ein Zeitungsbericht (1/2) (12a/b)**

Dieses beiden Arbeitsblätter bilden eine Einheit. Sie müssen zunächst zusammengeklebt werden. Dadurch erhält diese Seite den Charakter einer Zeitungsseite. Der Zeitungsartikel informiert über wichtige Besonderheiten und Strukturen des Landes.

- **Oman: Meine Oman-Karte (12c)**

Die Oman-Karte dieses Arbeitsblattes soll durch die Schülerinnen und Schüler mithilfe der Textangaben vervollständigt werden. Eine exakte Karte zum Vergleich enthält AB 11.3.13a.

Hinweis: Die DVD enthält eine Farbversion der Zeitungsseite sowie umfangreiches Fotomaterial zur Veranschaulichung, die DVD 2011/12 einen Unterrichtsfilm über den Oman.



Oman – wo Armut ein Fremdwort ist

Maskat. Fast täglich werden wir mit Armut konfrontiert – weltweit und zunehmend auch im eigenen Land, direkt vor der Haustür. Armut ist eines der Grundübel unserer Welt. Statt die Zahl der Armen bis 2015 zu halbieren – wie von der Weltgemeinschaft auf dem Millenniumsgipfel der UN 2005 beschlossen – hat die Armut in den letzten Jahren weltweit zugenommen. Dazu beigetragen hat nicht unerheblich die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise.

Und es soll ein Land geben, in dem Armut ein Fremdwort ist, in dem es keine Armut gibt? Das kann eigentlich nicht sein. Das passt nicht ins Bild. Und man hört und liest nichts darüber! Ein Land ohne Armut auf unserer Erde?

Sultanat Oman

Mal ehrlich, wissen Sie wo Oman liegt? So ganz genau hätte ich es bis vor kurzem auch nicht sagen können. Irgendwo im Orient. Ein Blick in den Atlas hilft weiter. Oman ist der südöstliche Teil der Arabischen Halbinsel, etwas kleiner als Deutschland mit nur knapp drei Millionen Einwohnern. Vielleicht hat man deswegen nichts darüber gehört. Und wenn man die Karte genauer betrachtet, fast alles Wüste. Uninteressant also. Oder doch nicht?

Nein! Oman zeigt, dass es auch anders geht. Armut ist nicht naturgegeben. Armut ist meistens von Menschen gemacht. Armut gibt es nämlich auch dort, wo die Voraussetzungen eigentlich gut sind: die klimatischen, die wirtschaftlichen oder andere.

Und selbst wenn die natürlichen Voraussetzungen nicht ideal sind, haben es die Menschen in den zurückliegenden Jahrtausenden verstanden, zu

Ein Herrscher, dem sein Volk am Herzen liegt

Wie ist das möglich? Seit 40 Jahren leitet Sultan Qabus bin Said die Geschichte des Landes. Er ist ein absoluter Herrscher in einem Land ohne Demokratie. Lediglich eine ihn beratende Versammlung wird vom Volk gewählt. Und doch ist vieles besser als in manchem demokratischen Staat, besser für die Menschen, für das Volk! Sultan

Neubeginn

Am 23. Juli 1970 setzte er ihn daraufhin ab und übernahm selbst die Regierungsgeschäfte. In den ersten Jahren war er damit beschäftigt, seine Herrschaft zu festigen. Es galt, Kritiker im Lande zu überzeugen und den Bürgerkrieg im Dhofar, dem südwestlichen Landesteil, zu beenden. Die Aufständischen wurden dort vom damals sozialistischen Jemen unterstützt. 1975 wurde der Dhofar befriedet – ein großer Erfolg, der ihm Anerkennung in der Bevölkerung verschaffte.

Ende der 1960er Jahre begann die Erdölförderung in Oman. Durch die Ölkrise 1973 stiegen die Erlöse aus dem Ölschäft stärker als erwartet an. Der Sultan verwendete den größten Teil der Einnahmen aus der Erdölförderung zum Aufbau einer Infrastruktur sowie zum Ausbau des Bildungs- und Gesundheitswesens, setzte sie also unmittelbar zum Wohle seines Volkes ein.

Dabei war ihm immer wichtig, dass die Entwicklung behutsam voranging und bestehende Traditionen beibehalten bzw. nur allmählich verändert wurden. Damit stand die Entwicklung im krassen Gegensatz zu den rasanten Veränderungen



Wüste und schwer zugängliche Gebirgsregionen sind landschaftsbestimmend

der Frauen nicht nur auf dem Papier sondern sie wird tatsächlich praktiziert. Der Sultan fördert die Frauen in vielfältiger Weise. An der Sultan-Qabus-Universität studieren Männer und Frauen gemeinsam, ungewöhnlich für ein islamisches Land. Der Anteil der Studentinnen ist so hoch, dass eine Männerquote eingeführt wurde. Und wenn Frauen ein Kopftuch

Die Frauen im Oman sind also nicht verhüllt und entmündigt und werden nicht „weggesperrt“. Im Gegenteil, die Zahl der berufstätigen Frauen und Mütter nimmt stetig zu. Frauen haben aktives und passives Wahlrecht und Oman ist das einzige arabische Land mit Frauen im Ministeramt. Ein weiteres

besucht er die Menschen in den verschiedenen Landesteilen, erkundigt sich nach ihren Befindlichkeiten und Wünschen und nimmt Anregungen entgegen. Da kann es dann passieren, dass er einen begleitenden Minister anweist, in einem Dorf eine neue Schule oder Krankenhaus zu bauen zu lassen – ohne jeden bürokratischen Aufwand.

Am 35. Nationalfeiertag 2005 schenkte der Sultan sechszehntausend omanischen Familien mit geringem Einkommen jeweils ein Haus mit zugehörigem Grundstück.

Omanisierung

Natürlich gibt es auch Probleme im Land. An ihrer Lösung wird aber aktiv und unbürokratisch gearbeitet. Zum Aufbau



Eine Frau in traditionell bunter Kleidung trägt geerntete Datteln nach Hause

Hier sauber (mit einem Papiermesser) abschneiden.





Klebefläche

Arbeitsblatt 11.3.12a an dieser Linie anlegen und aufkleben.



Das Dorf Al Misfah, umgeben von Dattelpalmen, klebt wie ein Nest am Berg leben und zu überleben. Die Wüstenstaaten, zu denen auch der Oman gehört, sind nur ein Beispiel dafür. Hier lebten und leben die Menschen als Nomaden in der Wüste oder als Bauern in den Oasen. Armut muss es also nicht geben! Klimakatastrophen und Klimaveränderungen – durch uns Menschen verursacht – verändern die Lage in manchen Gebieten der Erde allerdings dramatisch!

Der größte Teil des Oman ist Wüste, ein weiterer Teil schwer zugänglich Gebirge. Und doch geht es den Menschen in diesem Land gut, sie sind zu friedlen, es gibt keine Armut, auch keine versteckte oder ver-schleierte! Hier wird nichts schöngeredet! Und damit fehlt auch der Nährboden für Krimi-nalität. So einfach ist das!



Solche Häuser werden Menschen mit geringem Einkommen vom Sultan lebenslang kostenlos überlassen

in den benachbarten Vereinig-ten Arabischen Emiraten. Wäh-rend dort Vulkankratzer wie Pilze aus dem Boden schießen, verzichtet man im Oman be-wusst auf solche Gebäude, die den Charakter der Städte dra-matisch verändern.

Inzwischen ist das Straßen-netz ausgebaut und die meisten Dörfer sind angebanden. Die Quote der Analphabeten ist drastisch gesunken (Männer nur noch 11 %, Frauen 23 %) und jeder Mann und jede Frau ha-ben ein Anrecht auf kostenlose medizinische Behandlung. So ist es nicht verwunderlich, dass Oman im neuesten Bericht der UN zur menschlichen Entwick-lung den ersten Platz belegt.

Frauen sind Teil der Ö-fentlichkeit

Auch was die gesellschaftli-che Stellung der Frauen angeht, hat Sultan Qabus einen anderen Weg eingeschlagen als etwa die Herrscher im erzkonservativen Nachbarland Saudi-Arabien. Im Oman steht die Gleichberecht-

der Infrastruktur haben ganz wesentlich Menschen aus Indi-en, Pakistan und anderen asiati-schen Ländern beigetragen. Um aber zukünftig möglichst allen, vor allem den jungen Menschen – über die Hälfte der Bevölke-rung ist jünger als 18 Jahre – Arbeit zu geben und Arbeitslo-sigkeit zu vermeiden, wurde das Programm der „Omanisierung der Wirtschaft“ aufgelegt. Da-mit soll erreicht werden, dass alle Omanis aktiv an der Ent-wicklung der Gesellschaft und dem Aufbau des Landes teil-nehmen können – durch Arbeit! Voraussetzung dafür ist eine gute Bildung und Ausbildung – und das lässt sich der Staat et-was kosten, wohlwissend, dass dies eine Investition in die Zu-kunft ist! Und diese Investition zahlt sich bereits aus.

Text und Fotos: Kli



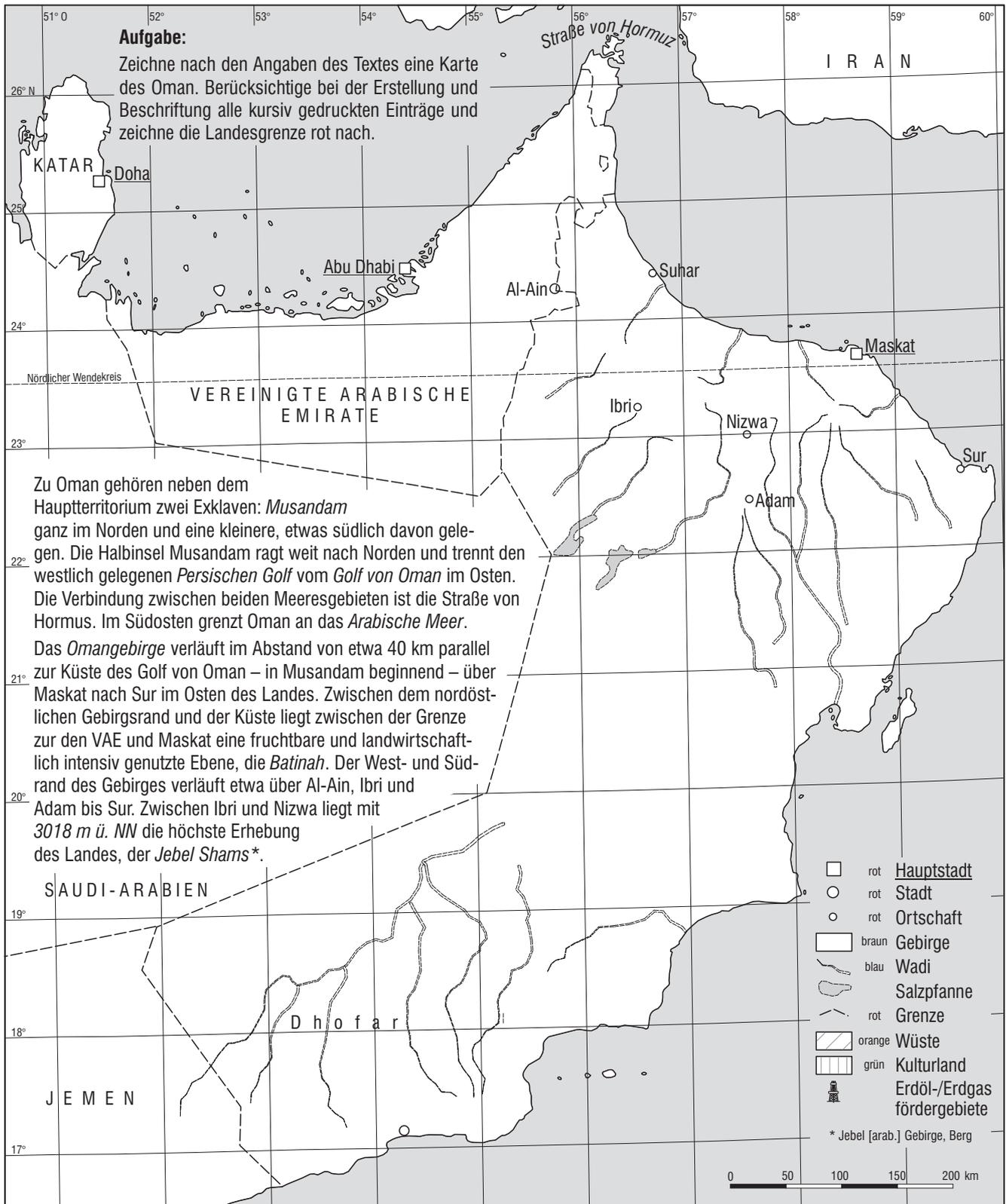
Auf den Basaren – hier in Maskat – geht es teilweise noch zu wie im Märchen aus Tausendundeiner Nacht.



Oman

Aufgabe:

Zeichne nach den Angaben des Textes eine Karte des Oman. Berücksichtige bei der Erstellung und Beschriftung alle kursiv gedruckten Einträge und zeichne die Landesgrenze rot nach.

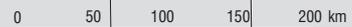


Zu Oman gehören neben dem Hauptterritorium zwei Exklaven: *Musandam* ganz im Norden und eine kleinere, etwas südlich davon gelegen. Die Halbinsel Musandam ragt weit nach Norden und trennt den westlich gelegenen *Persischen Golf* vom *Golf von Oman* im Osten. Die Verbindung zwischen beiden Meeresgebieten ist die *Straße von Hormuz*. Im Südosten grenzt Oman an das *Arabisches Meer*.

Das *Omangebirge* verläuft im Abstand von etwa 40 km parallel zur Küste des Golf von Oman – in Musandam beginnend – über Maskat nach Sur im Osten des Landes. Zwischen dem nordöstlichen Gebirgsrand und der Küste liegt zwischen der Grenze zur den VAE und Maskat eine fruchtbare und landwirtschaftlich intensiv genutzte Ebene, die *Batinah*. Der West- und Süd- rand des Gebirges verläuft etwa über Al-Ain, Ibri und Adam bis Sur. Zwischen Ibri und Nizwa liegt mit 3018 m ü. NN die höchste Erhebung des Landes, der *Jebel Shams**.

- rot **Hauptstadt**
- rot **Stadt**
- rot **Ortschaft**
- braun **Gebirge**
- blau **Wadi**
- Salzpfanne**
- rot **Grenze**
- orange **Wüste**
- grün **Kulturland**
- Erdöl-/Erdgasfördergebiete**

* Jebel [arab.] Gebirge, Berg



Südwestlich des Omangebirges beginnt eine Wüstenlandschaft, die *Große Arabische Wüste* (Rub al-Khali), die sich bis in den Süden des Landes und nach Saudi-Arabien und Jemen hinein fortsetzt.

Im Süden des Oman, im Dhofar, erstreckt sich vom 55. Längengrad nach Westen bis in den Jemen hinein, parallel zur Küste, ein weiterer Gebirgszug. Er ist etwa 50 km breit und trennt das Wüstengebiet im Norden von einer etwa 30 km breiten fruchtbaren Küstenebene. Im Zentrum liegt die Stadt *Salalah*.

Wichtige *Erdöl- und Erdgasfördergebiete* liegen zwischen 18° N und dem Nördlichen Wendekreis sowie zwischen 56° und 57° O.



Oman – wo Armut ein Fremdwort ist

Maskat. Fast täglich werden wir mit Armut konfrontiert – weltweit und zunehmend auch im eigenen Land, direkt vor der Haustür. Armut ist eines der Grundübel unserer Welt. Statt die Zahl der Armen bis 2015 zu halbieren – wie von der Weltgemeinschaft auf dem Millenniumsgipfel der UN 2005 beschlossen – hat die Armut in den letzten Jahren weltweit zugenommen. Dazu beigetragen hat nicht unerheblich die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise.

Und es soll ein Land geben, in dem Armut ein Fremdwort ist, in dem es keine Armut gibt? Das kann eigentlich nicht sein. Das passt nicht ins Bild. Und man hört und liest nichts darüber! Ein Land ohne Armut auf unserer Erde?

Sultanat Oman

Mal ehrlich, wissen Sie wo Oman liegt? So ganz genau hätte ich es bis vor kurzem auch nicht sagen können. Irgendwo im Orient. Ein Blick in den Atlas hilft weiter. Oman ist der südöstliche Teil der Arabischen Halbinsel, etwas kleiner als Deutschland mit nur knapp drei Millionen Einwohnern. Vielleicht hat man deswegen nichts darüber gehört. Und wenn man die Karte genauer betrachtet, fast alles Wüste. Uninteressant also. Oder doch nicht?

Nein! Oman zeigt, dass es auch anders geht. Armut ist nicht naturgegeben. Armut ist meistens von Menschen gemacht. Armut gibt es nämlich auch dort, wo die Voraussetzungen eigentlich gut sind: die klimatischen, die wirtschaftlichen oder andere.

Und selbst wenn die natürlichen Voraussetzungen nicht ideal sind, haben es die Menschen in den zurückliegenden Jahrtausenden verstanden, zu

Ein Herrscher, dem sein Volk am Herzen liegt

Wie ist das möglich? Seit 40 Jahren leitet Sultan Qabus bin Said die Geschichte des Landes. Er ist ein absoluter Herrscher in einem Land ohne Demokratie. Lediglich eine ihn beratende Versammlung wird vom Volk gewählt. Und doch ist vieles besser als in manchem demokratischen Staat, besser für die Menschen, für das Volk! Sultan

Neubeginn

Am 23. Juli 1970 setzte er ihn daraufhin ab und übernahm selbst die Regierungsgeschäfte. In den ersten Jahren war er damit beschäftigt, seine Herrschaft zu festigen. Es galt, Kritiker im Lande zu überzeugen und den Bürgerkrieg im Dhofar, dem südwestlichen Landesteil, zu beenden. Die Aufständischen wurden dort vom damals sozialistischen Jemen unterstützt. 1975 wurde der Dhofar befriedet – ein großer Erfolg, der ihm Anerkennung in der Bevölkerung verschaffte.

Ende der 1960er Jahre begann die Erdölförderung in Oman. Durch die Ölkrise 1973 stiegen die Erlöse aus dem Ölschäft stärker als erwartet an. Der Sultan verwendete den größten Teil der Einnahmen aus der Erdölförderung zum Aufbau einer Infrastruktur sowie zum Ausbau des Bildungs- und Gesundheitswesens, setzte sie also unmittelbar zum Wohle seines Volkes ein.

Dabei war ihm immer wichtig, dass die Entwicklung behutsam voranging und bestehende Traditionen beibehalten bzw. nur allmählich verändert wurden. Damit stand die Entwicklung im krassen Gegensatz zu den rasanten Veränderungen



Wüste und schwer zugängliche Gebietsregionen sind landschaftsbestimmend

der Frauen nicht nur auf dem Papier sondern sie wird tatsächlich praktiziert. Der Sultan fördert die Frauen in vielfältiger Weise. An der Sultan-Qabus-Universität studieren Männer und Frauen gemeinsam, ungewöhnlich für ein islamisches Land. Der Anteil der Studentinnen ist so hoch, dass eine Männerquote eingeführt wurde. Und wenn Frauen ein Kopftuch

Die Frauen im Oman sind also nicht verhüllt und entmündigt und werden nicht „weggesperrt“. Im Gegenteil, die Zahl der berufstätigen Frauen und Mütter nimmt stetig zu. Frauen haben aktives und passives Wahlrecht und Oman ist das einzige arabische Land mit Frauen im Ministeramt. Ein weiteres

Omanisierung

Natürlich gibt es auch Probleme im Land. An ihrer Lösung wird aber aktiv und unbürokratisch gearbeitet. Zum Aufbau



Eine Frau in traditionell bunter Kleidung trägt geerntete Datteln nach Hause

Hier sauber (mit einem Papiermesser) abschneiden.





Klebefläche

Arbeitsblatt 11.3.12b an dieser Linie anlegen und aufkleben.



Das Dorf Al Misfah, umgeben von Dattelpalmen, klebt wie ein Nest am Berg leben und zu überleben. Die Wüstenstaaten, zu denen auch der Oman gehört, sind nur ein Beispiel dafür. Hier lebten und leben die Menschen als Nomaden in der Wüste oder als Bauern in den Oasen. Armut muss es also nicht geben! Klimakatastrophen und Klimaveränderungen – durch uns Menschen verursacht – verändern die Lage in manchen Gebieten der Erde allerdings dramatisch!

Der größte Teil des Oman ist Wüste, ein weiterer Teil schwer zugängliches Gebirge. Und doch geht es den Menschen in diesem Land gut, sie sind zu friedlen, es gibt keine Armut, auch keine versteckte oder ver-schleierte! Hier wird nichts schöngeredet! Und damit fehlt auch der Nährboden für Krimi-nalität. So einfach ist das!



Solche Häuser werden Menschen mit geringem Einkommen vom Sultan lebenslang kostenlos überlassen

in den benachbarten Vereinig-ten Arabischen Emiraten. Wäh-rend dort Vulkankratzer wie Pilze aus dem Boden schießen, verzichtet man im Oman be-wusst auf solche Gebäude, die den Charakter der Städte dra-matisch verändern.

Inzwischen ist das Straßen-netz ausgebaut und die meisten Dörfer sind angebanden. Die Quote der Analphabeten ist drastisch gesunken (Männer nur noch 11 %, Frauen 23 %) und jeder Mann und jede Frau ha-ben ein Anrecht auf kostenlose medizinische Behandlung. So ist es nicht verwunderlich, dass Oman im neuesten Bericht der UN zur menschlichen Entwick-lung den ersten Platz belegt.

Frauen sind Teil der Ö-fentlichkeit

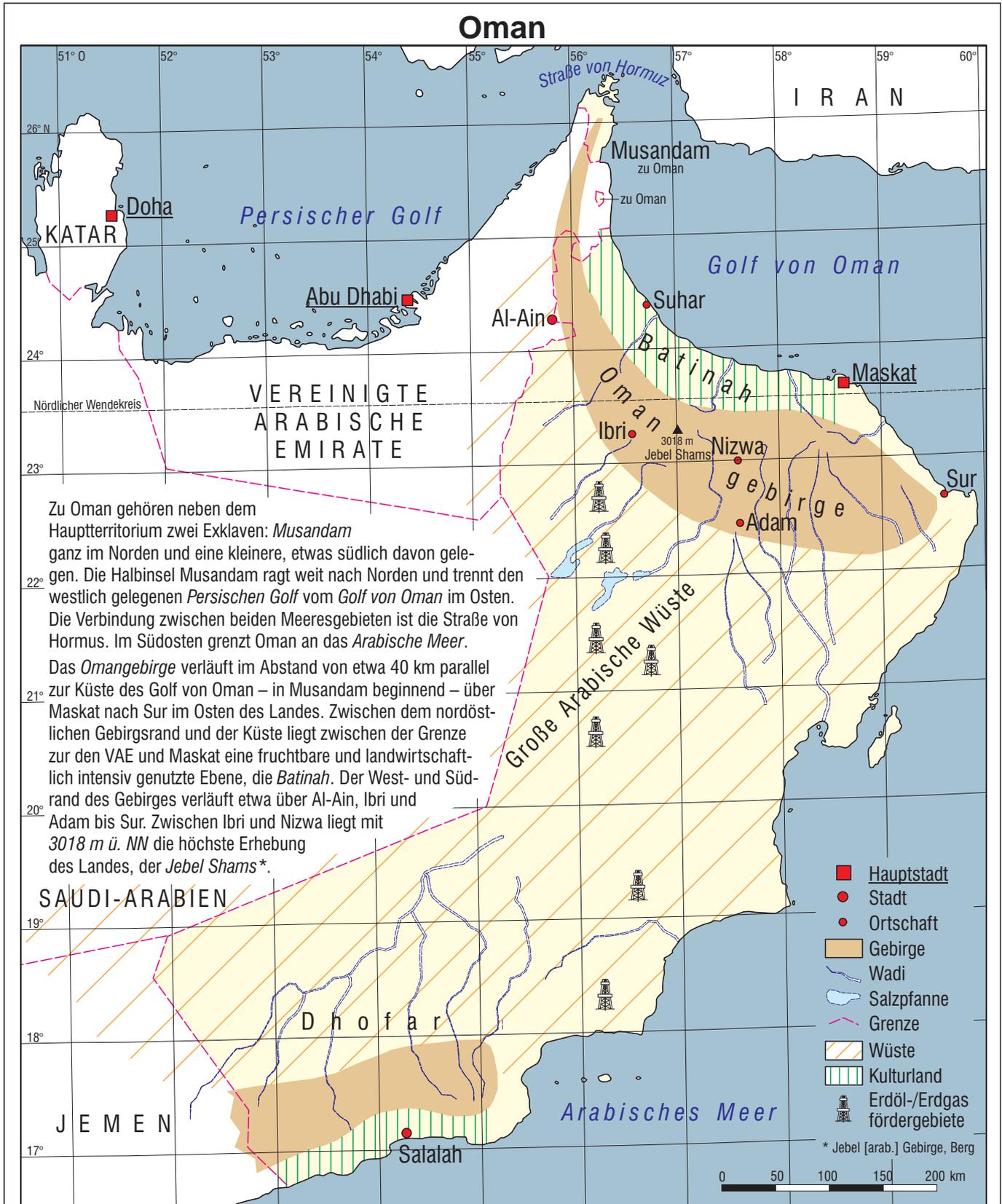
Auch was die gesellschaftli-che Stellung der Frauen angeht, hat Sultan Qabus einen anderen Weg eingeschlagen als etwa die Herrscher im erzkonservativen Nachbarland Saudi-Arabien. Im Oman steht die Gleichberecht-

der Infrastruktur haben ganz wesentlich Menschen aus Indi-en, Pakistan und anderen asiati-schen Ländern beigetragen. Um aber zukünftig möglichst allen, vor allem den jungen Menschen – über die Hälfte der Bevölke-rung ist jünger als 18 Jahre – Arbeit zu geben und Arbeitslo-sigkeit zu vermeiden, wurde das Programm der „Omanisierung der Wirtschaft“ aufgelegt. Da-mit soll erreicht werden, dass alle Omanis aktiv an der Ent-wicklung der Gesellschaft und dem Aufbau des Landes teil-nehmen können – durch Arbeit! Voraussetzung dafür ist eine gute Bildung und Ausbildung – und das lässt sich der Staat et-was kosten, wohlwissend, dass dies eine Investition in die Zu-kunft ist! Und diese Investition zahlt sich bereits aus.

Text und Fotos: Kli



Auf den Basaren – hier in Maskat – geht es teilweise noch zu wie im Märchen aus Tausendundeiner Nacht.



Südwestlich des Omangebirges beginnt eine Wüstenlandschaft, die Große Arabische Wüste (Rub al-Khali), die sich bis in den Süden des Landes und weit nach Saudi-Arabien und Jemen hinein fortsetzt.

Im Süden des Oman, im Dhofar, erstreckt sich vom 55. Längengrad nach Westen bis in den Jemen hinein, parallel zur Küste, ein weiterer Gebirgszug. Er ist etwa 50 km breit und trennt das Wüstengebiet im Norden von einer etwa 30 km breiten fruchtbaren Küstenebene. Im Zentrum liegt die Stadt Salalah.

Wichtige Erdöl- und Erdgasfördergebiete liegen zwischen 18° N und dem Nördlichen Wendekreis sowie zwischen 56° und 57° O.

Annäherung an ein fremdes Land: Oman 2

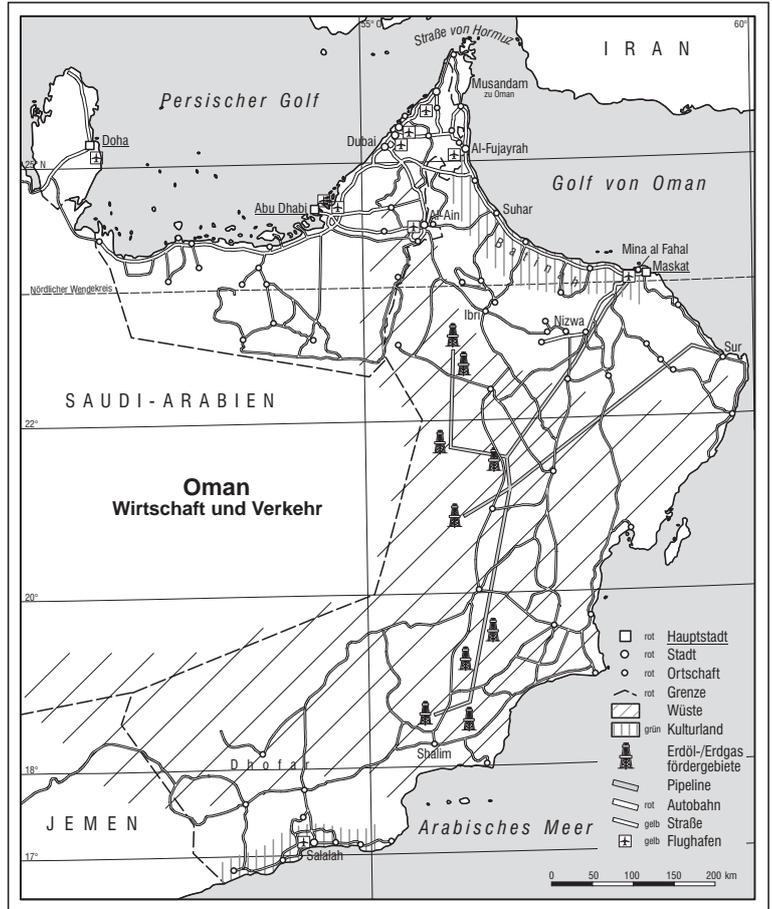
Lösungsvorschläge



11.3.13

Annäherung an den Oman
 (in Klammern Angaben zu Deutschland)
Kontinent: Asien
genaue Beschreibung: im Südosten der Arabischen Halbinsel
Lage im Gradnetz: 16° 45' bis 26° 30' nördl. Breite, 52° bis 60° östl. Länge
Fläche: ca. 310 000 km² (357 000 km²)
West-Ost-Ausdehnung: ca. 800 km (630 km)
Nord-Süd-Ausdehnung: ca. 1000 km (870 km)
Landschaftsmerkmale: Wüste im W und Zentrum, Gebirge im NO (Omangebirge) und Süden, fruchtbare Küstenebenen im NO (Batinah) und Süden (Dhofar)
Klimazone: subtropisches Wüstenklima
Besonderheiten: im Dhofar Auswirkungen des Monsuns
Einwohner: 2,8 Mio. (82 Mio.)
Bevölkerungsgruppen: Omani (73 %), Pakistani, Inder, Afghanen u. a.
Bevölkerungsdichte: 8 E./km² (230 E./km²)
Bevölkerungswachstum (1990–2007): 2,0 % (0,2 %)
Hauptstadt: Maskat
Amts- und Landessprache: Arabisch

13a



13b

Annäherung an den Oman

- ★ (1) Einnahmen aus Erdölgeschäft werden zu einem großen Teil zum Wohl des Volkes eingesetzt

(2) Alleinherrschaft von Sultan Qabus mit gewählter beratender Versammlung

(3) Islam ist Staatsreligion und bestimmt wesentlich das tägliche Leben

(4) Touristenland mit beeindruckenden Landschaften und Bauwerken, ohne Massentourismus
- Verkehrsinfrastruktur:** Einrichtungen, die den Verkehr ermöglichen und unterstützen

Ressourcen: hier Sammelbezeichnung für Rohstoffe

politische Elite: Führungsschicht, die die Politik wesentlich beeinflusst bzw. bestimmt

aktives und passives Wahlrecht: Bürger können wählen (aktiv) oder gewählt werden (passiv)

Staatsreligion: staatlich bevorzugte und einzig zugelassene Religion in einem Land

Scharia: Gesetze, die das Leben der Gläubigen regeln und bestimmen, Grundlage der Rechtsprechung ist der Koran

Sunniten und Schiiten: wichtigste Glaubensrichtungen des Islam, die sich im Nachfolgestreit nach Mohammeds Tod herausbildeten (→ AB 12.6.2b)

Weihrauchbaum: bis 10 Meter hoch wachsender, immergrüner Baum der Trockengebiete Arabiens und Nordafrikas; durch Anritzen der Rinde tritt Harz aus und trocknet; dieser Weihrauch wird bei religiösen Zeremonien verschiedener Religionsgemeinschaften verbrannt und diente früher zur Desinfektion

13c

Die Arbeitsblätter dieses Bogens ...

... ergänzen die Informationen des letzten Bogen. Sie bieten weitere Möglichkeiten der Annäherung an ein fremdes Land, den Oman.

- Annäherung an ein fremdes Land: Oman 2 (13a–c)**

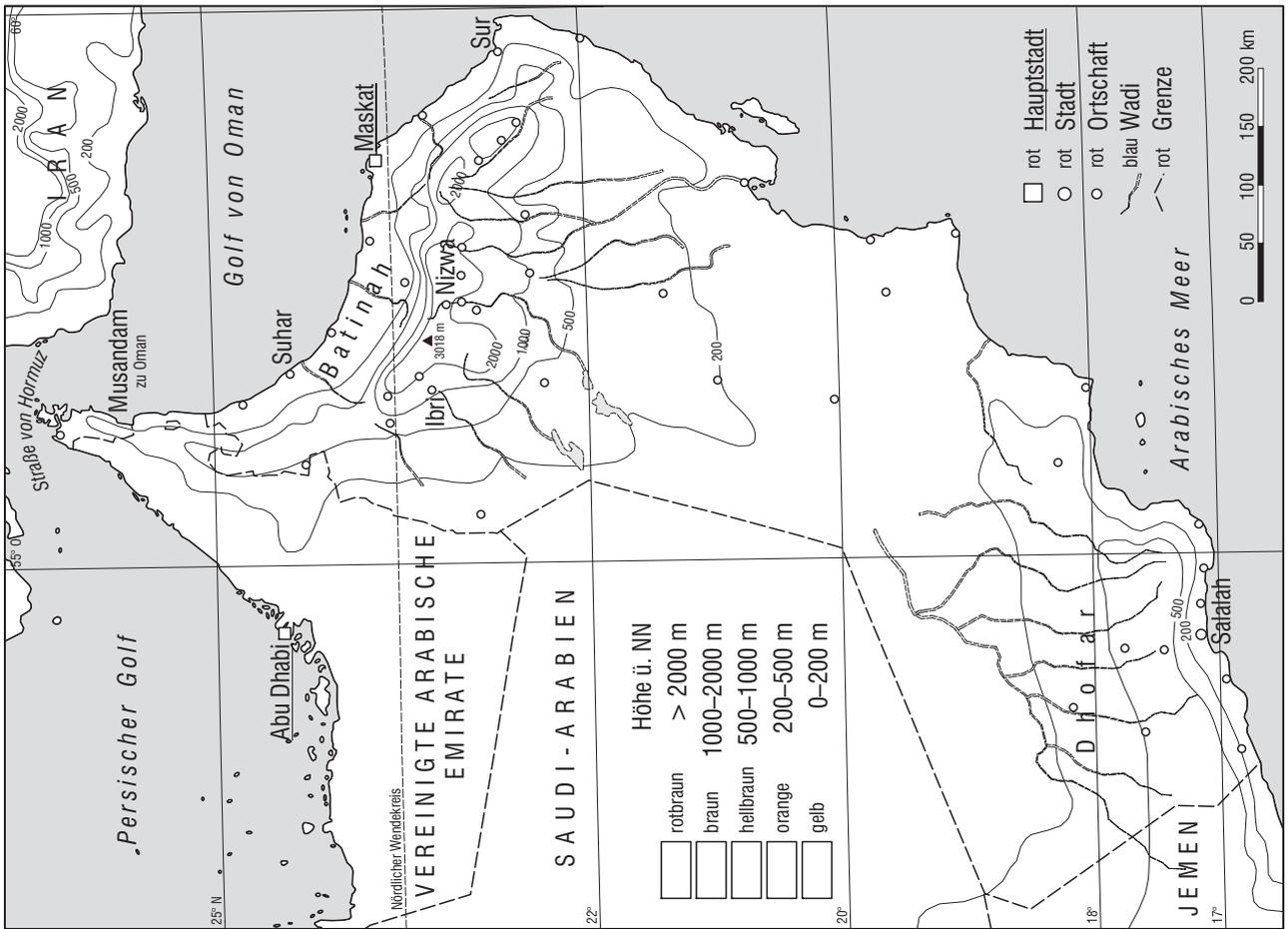
Die Arbeitsblätter zeigen am Beispiel Oman, wie sich Schülerinnen und Schüler einem fremden Land annähern können. **Grundinformationen** dazu enthält Arbeitsblatt 16.1.9a. Mit Arbeitsblatt 11.3.8b kann die Umsetzung von Informationen in Karten geübt werden (Erstellung thematischer Karten).

Die in den Aufgaben geforderten und zusätzliche **Daten** können dem Arbeitsblatt 19.3.1c entnommen werden. Für die Darstellung dieser Angaben in Schaubildern eignet sich Arbeitsblatt 19.3.1a.

Hinweis: Die DVD enthält umfangreiches Fotomaterial zur Veranschaulichung, die DVD 2011/12 einen Unterrichtsfilm über den Oman.



Annäherung an Oman



Lage:

- Kontinent: _____
- genaue Beschreibung: _____
- Lage im Gradnetz: _____

Größe:

- Fläche: _____ km² *Vergl. D:* _____ km²
- West-Ost-Ausdehnung: _____ km *Vergl. D:* _____ km
- Nord-Süd-Ausdehnung: _____ km *Vergl. D:* _____ km

Landschaftsmerkmale:

Klima:

- Klimazone: _____ *Vergl. D:* _____
- Besonderheiten: _____

Bevölkerungsdaten:

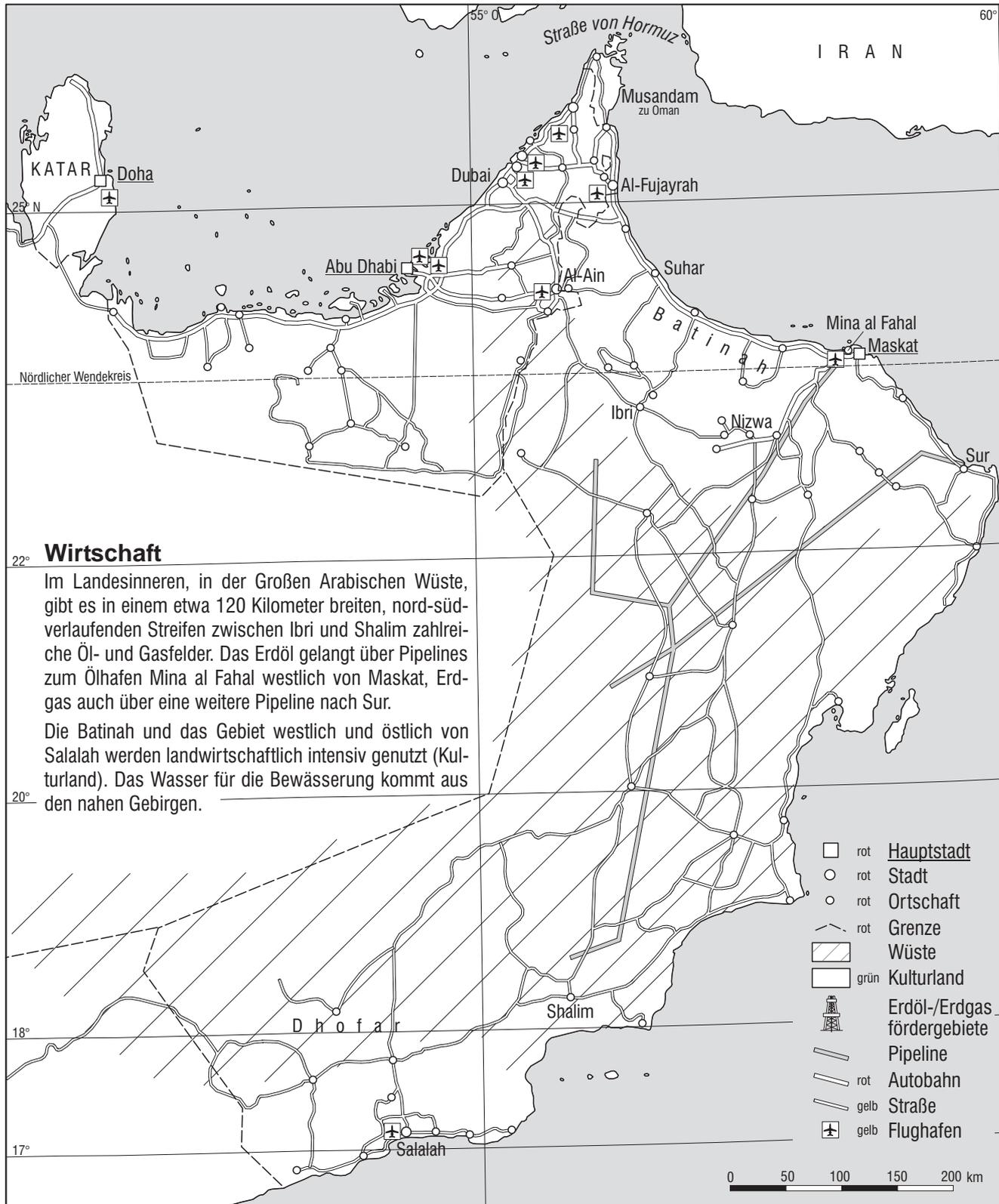
- Einwohner: _____ *Vergl. D:* _____
- Bevölkerungsgruppen: _____
- Bevölkerungsdichte: _____ E./km² *Vergl. D:* _____ E./km²
- Bevölkerungswachstum: _____ % *Vergl. D:* _____ %
- Hauptstadt: _____
- Amts- und Landessprache: _____

Aufgaben:

1. Informiere dich mithilfe deines Atlas und anderer Nachschlagewerke über Oman und trage die Ergebnisse ein.
2. Beschaffe dir zum Vergleich auch die entsprechenden Informationen über Deutschland.
3. Male die Karte mit den angegebenen Farben an. Benutze gut angespitzte Buntstifte.



Oman Wirtschaft und Verkehr



Wirtschaft

Im Landesinneren, in der Großen Arabischen Wüste, gibt es in einem etwa 120 Kilometer breiten, nord-südverlaufenden Streifen zwischen Ibri und Shalim zahlreiche Öl- und Gasfelder. Das Erdöl gelangt über Pipelines zum Ölhafen Mina al Fahal westlich von Maskat, Erdgas auch über eine weitere Pipeline nach Sur.

Die Batinah und das Gebiet westlich und östlich von Salalah werden landwirtschaftlich intensiv genutzt (Kulturland). Das Wasser für die Bewässerung kommt aus den nahen Gebirgen.

Aufgaben:

1. Male die Karte mit den angegebenen Farben an und ergänze sie mithilfe der Angaben im Text. Benutze Buntstifte.
2. Trage die Namen der angrenzenden Meere und Staaten ein.
3. Beschreibe das Verkehrsnetz.



Annäherung an Oman

Oman, im Südosten der Arabischen Halbinsel, ist ein außergewöhnlicher Staat. In diesem Land gibt es keine Armut! Das ist ungewöhnlich, denn fast täglich wird in den Medien über Armut berichtet – weltweit und immer öfter auch über Armut in unserem Land.

1. Warum gibt es im Oman keine Armut?

Oman ist ein Land mit großen Erdöl- und Edgasvorkommen. Die Einnahmen aus dem Öl- und Gasgeschäft wurden in den letzten 40 Jahren konsequent zum Aufbau einer bis dahin nicht vorhandenen *Verkehrsinfrastruktur* eingesetzt. Außerdem wurde mit diesem Geld das Bildungs- und Gesundheitswesen aufgebaut. Der Erfolg ist sichtbar. Der Anteil der Analphabeten, der 1970 noch 98 % betrug, ist auf 11 % bei Männern und 27 % bei Frauen zurückgegangen. Unter den Studierenden ist der Anteil der Frauen inzwischen sogar größer als der der Männer. Die medizinische Behandlung ist für alle Bürger kostenlos. Anders als in vielen anderen Ländern, die ebenfalls über große *Ressourcen* verfügen, ist der Erlös aus dem Verkauf nicht in die Taschen einer kleinen *politischen Elite* geflossen, sondern dem gesamten Volk zugute gekommen.

2. Wie wird das Land regiert?

Im Oman gibt es keine Demokratie und doch geht es den Menschen besser als in manchem demokratischen Land. Entscheidend ist die Einstellung seines Herrschers, Sultan Qabus bin Said. Ihm ist sein Volk und die Entwicklung des Landes wichtig. Der Sultan ist Alleinherrscher, aber ihm steht eine vom Volk gewählte beratende Versammlung zur Seite. *Aktives und passives Wahlrecht* haben Männer und Frauen.

Im November 2010 wurde Sultan Qabus 70 Jahre alt. Das Problem: er hat keine Kinder und somit keinen leiblichen Nachfolger. Dennoch ist die Nachfolgefrage in der Verfassung von 1996 geregelt. Der Sultan hat einen – öffentlich noch nicht bekannten – Kandidaten benannt, den er für das Sultansamt für besonders geeignet hält. Die Entscheidung, ob dieser Kandidat des Amtes würdig ist, trifft nach Qabus Tod der Staatsrat. Sollte er dort keine Zustimmung finden, wählt dieser einen anderen Nachfolger.

3. Welche Bedeutung hat der Islam?

Der Islam ist *Staatsreligion* im Oman. Er bestimmt dadurch – wie in allen islamischen Ländern – ganz wesentlich das tägliche Leben (→ AB 12.6.2a). Das bedeutet auch, dass im Oman nach der *Scharia* Recht gesprochen wird.

Die Omanis sind überwiegend Ibaditen. Sie gelten als gemäßigt und liberal. Hervorgegangen ist diese islamische Glaubensrichtung aus dem Nachfolgestreit nach Mohammeds Tod 632 (→ AB 12.6.2b). Die Ibaditen wählen ihre Imame, ihre religiösen Führer – anders als *Sunniten* und *Schiiten* – frei aus der Gemeinschaft der Gläubigen.

4. Ist der Oman ein Touristenland?

Der Oman ist ein beeindruckendes Reiseland. Hier gibt es noch keinen Massentourismus. Dennoch wird der Tourismus ausgebaut und ist ein wichtiges wirtschaftliches Standbein für die Zeit nach Erdöl und Erdgas. Man setzt aber ganz stark auf sanft und nachhaltig.

Phantastische Berg- und Wüstenlandschaften, beeindruckende Oasen, viele historische *Forts*, freundliche Menschen – all das und noch viel mehr hat das Land zu bieten. Im Süden, im Dhofar, wachsen *Weihrauchbäume*, die dem Land schon früh einen großen Reichtum bescherten. Allerdings ist es heiß im Land. Im Sommer betragen die Tagestemperaturen über 40 °C und nachts sinken sie nicht unter 30 °C. Ideale Reisezeit ist daher der Winter bei angenehmen Temperaturen. Dann kann es aber auch kräftige Regenschauer geben.

Maskat (Oman)		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Jahr
23°37' N / 58°35' O	C / I / 1	21	22	25	29	33	34	34	32	31	29	26	23	28
6 m ü. NN	III / 11	26	19	9	9	2	1	2	2	0	2	9	18	99

Aufgaben:

- * Gib kurze Antworten auf die vier Fragen.
- Erkläre die kursiv gedruckten Begriffe. Benutze bei Bedarf auch ein Lexikon.
- Zeichne das Klimadiagramm von Maskat und vergleiche es mit den Werten einer Stadt in deiner Nähe. Benutze AB 5.4.1b oder c.

Annäherung an Oman

Lage:

- Kontinent: Asien
- genaue Beschreibung: im Südosten der Arabischen Halbinsel
- Lage im Gradnetz: 16° 45'–26° 30' nördl. Br. / 52–60° östl. Länge

Größe:

- Fläche: ca. 310 000 km² *Vergl. D:* 357 000 km²
- West-Ost-Ausdehnung: ca. 800 km *Vergl. D:* 630 km
- Nord-Süd-Ausdehnung: ca. 1000 km *Vergl. D:* 870 km

Landschaftsmerkmale:

Im Westen und Zentrum des Landes Wüste, Gebirge im NO (Omangebirge) und Süden, fruchtbare Küstenebenen im NO (Batinah) und im Süden (Dhofar)

Klima:

- Klimazone: subtropisches Wüstenklima *Vergl. D:* kühlgemäßigt
- Besonderheiten: im Dhofar Auswirkungen des Monsun

Bevölkerungsdaten:

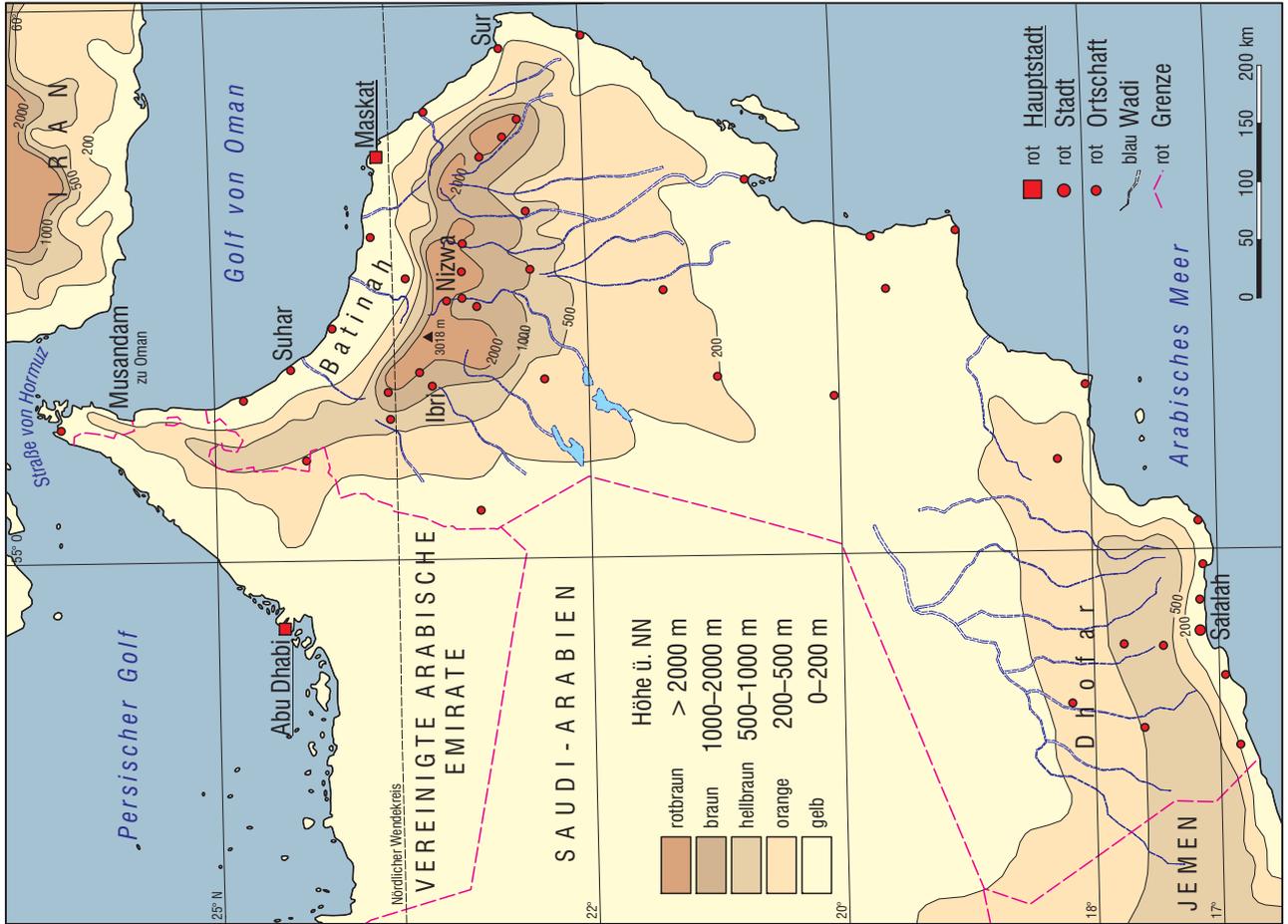
- Einwohner: 2, 8 Mio. *Vergl. D:* 82 Mio.
- Bevölkerungsgruppen: Omani (73 %), Pakistani, Inder, Afghanen u. a.
- Bevölkerungsdichte: 8 E./km² *Vergl. D:* 230 E./km²
- Bevölkerungswachstum: 2,0 % *Vergl. D:* 0,2 %

• Hauptstadt: Maskat

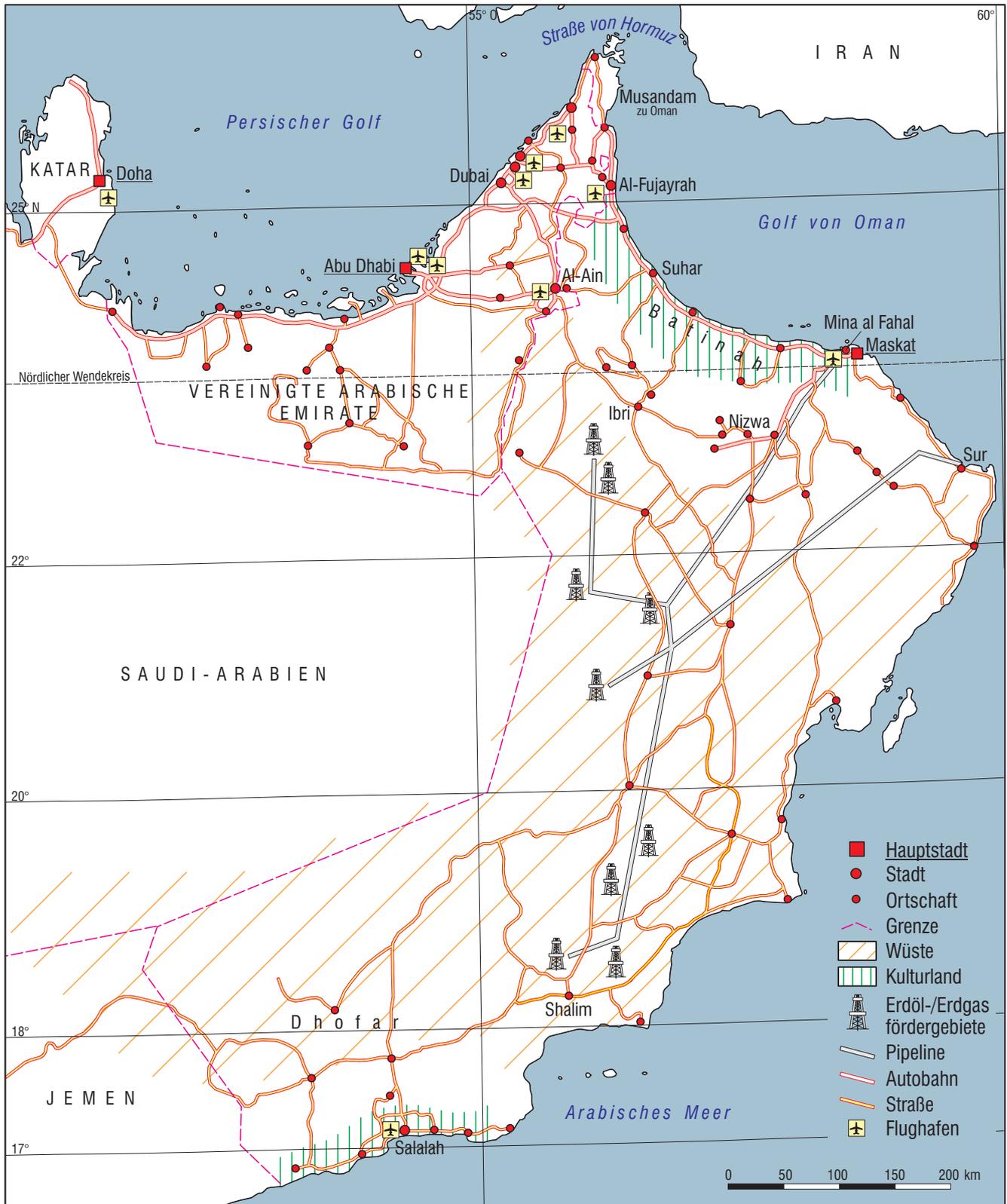
• Amts- und Landessprache: Arabisch

Aufgaben:

1. Informiere dich mithilfe deines Atlas und anderer Nachschlagewerke über Oman und traue die Ergebnisse ein.
2. Beschaffe dir zum Vergleich auch die entsprechenden Informationen über Deutschland.
3. Male die Karte mit den angegebenen Farben an. Benutze gut angespitzte Buntstifte.



Oman Wirtschaft und Verkehr



Oman
Hauptstadt Maskat 1



1 zu
Bogen

11.3.13



Oman
Hauptstadt Maskat 2



zu
Bogen

11.3.13



Foto: Georg Klingsiek



Foto: Georg Klingsiek

Oman
Hauptstadt Maskat 3

Foto
F
3

zu
Bogen

11.3.13





Hauptstadt Maskat 1

Foto 1: Alt Maskat

Das Foto zeigt den ältesten Teil der Hauptstadt des Oman, *Alt-Maskat*. Das Gebirge reicht bis ans Meer und der Platz für die Siedlung ist begrenzt. Im Hintergrund das Fort Mirani aus der Zeit der portugiesischen Herrschaft (etwa 1500 bis 1650). Rechts davon liegt der *Al-Alam-Palast* von Sultan Quabus (→ FF 11.3.13-2, Foto ②).

Foto: *Georg Klingsiek*

Foto 2: Bucht von Maskat

Wegen des fast bis zum Meer reichenden Gebirges, konnte nur ein sehr schmaler Küstenstreifen bebaut werden. Die Ruinen von zwei Burgen überragen die Stadt. Im Hafen liegt eine Dhau, ein im arabischen Raum bis heute gebräuchliches hölzernes Frachtschiff.

Fotos: *Georg Klingsiek*



Hauptstadt Maskat 2

Foto 1: Die Corniche

An der *Corniche*, der Uferstraße, liegen Handelshäuser aus dem 19. Jahrhundert. Eine Moschee überragt mit ihrer Kuppel und dem Minarett die anderen Gebäude und spiegelt sich in den polierten Steinen der Hafenummauer.

Foto: *Georg Klingsiek*

Foto 2: Al-Alam-Palast

Der *Al-Alam-Palast* ist einer von zahlreichen über das ganze Land verteilten Palastanlagen von Sultan Quabus. Die Pracht der Anlage ist beeindruckend. Die Grünanlagen müssen ständig bewässert werden, damit sie in der Hitze nicht verdorren. Maskat gilt als die heißeste Hauptstadt der Welt. Im Sommer erreichen die Temperaturen über 50 °C bei sehr hoher Luftfeuchtigkeit.

Fotos: *Georg Klingsiek*



Hauptstadt Maskat 3



Fotos 1 und 2: Al-Alam-Palast

Die beiden 3D-Fotos zeigen die Palastanlage von Alt-Maskat. Auf Foto ② ist eines der beiden Forts, die den Palast einrahmen, zu sehen.

Fotos: *Georg Klingsiek*

Oman
Hauptstadt Maskat 4

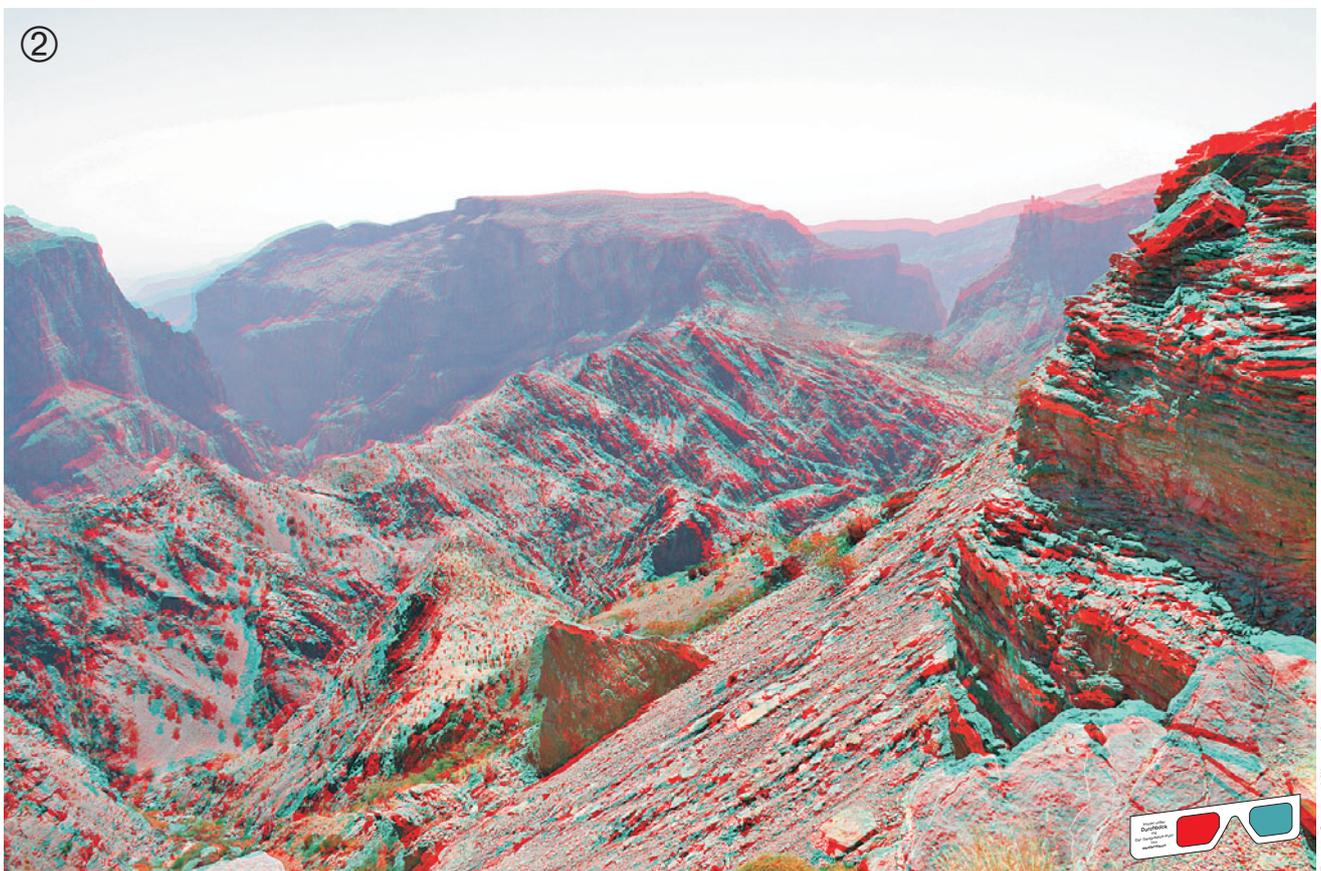
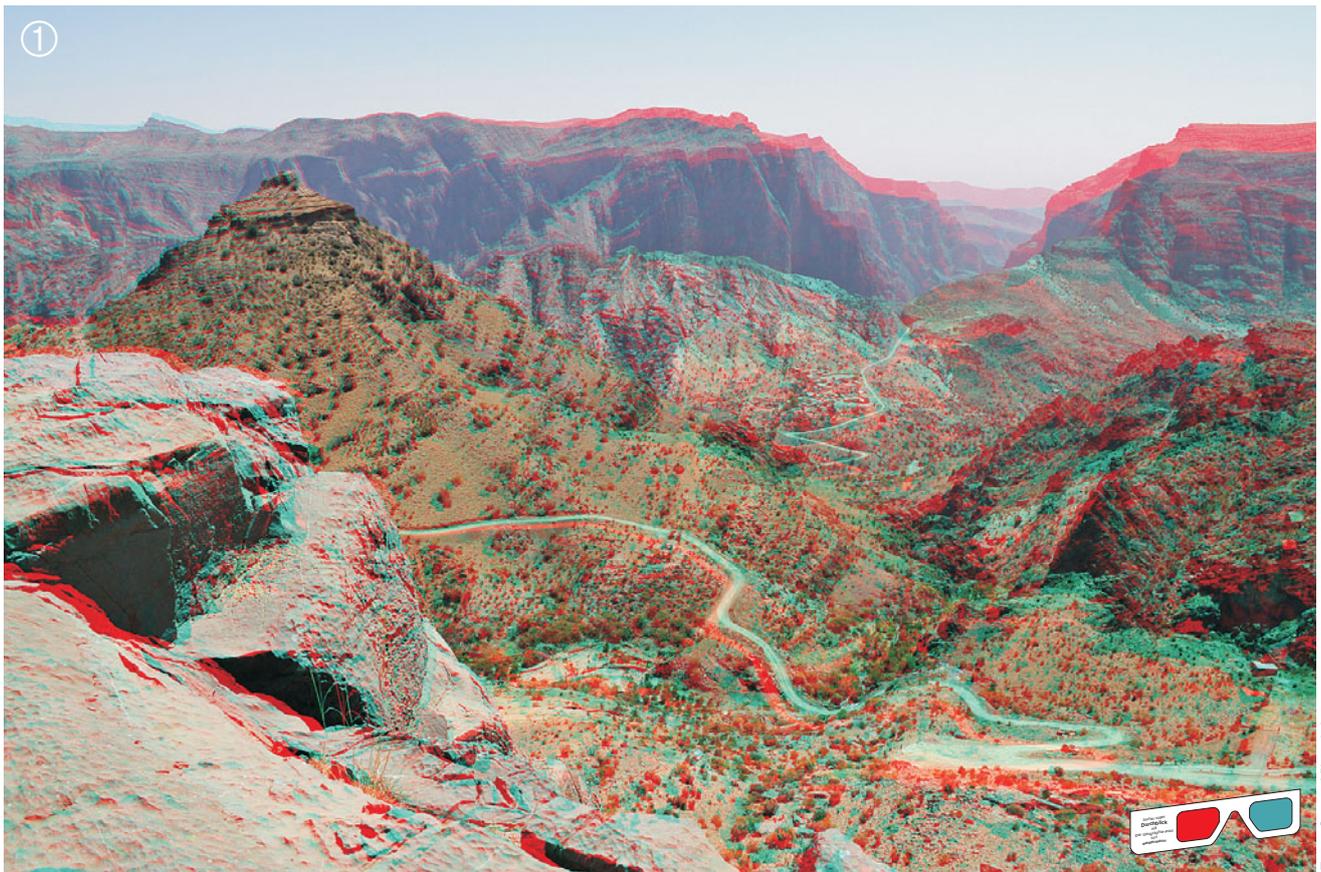
Foto
4

zu
Bogen

11.3.13







①



Foto: Georg Klingsiek

②



Foto: Georg Klingsiek



Foto: Georg Klingsiek



Foto: Georg Klingsiek



4 Hauptstadt Maskat 4

Fotos 1 und 2: Große Moschee

Die Große Moschee Sultan Quabus' ist die größte und prächtigste Moschee des Landes. Das Minarett hat eine Höhe von 90 Metern.

Im großen Gebetssaal (Foto ②) finden 6000 Gläubige Platz. Der Raum ist mit einem 60 mal 70 Meter großen Teppich ausgelegt.

Fotos: *Georg Klingsiek*



5 Naturraum 1

Fotos 1 und 2: Omangebirge

Zwischen dem Golf von Oman und dem parallel zur Küste verlaufenden Omangebirge liegt eine schmale Küstenebene (Foto ①). Zu einem großen Teil ist es steinige Wüste. Andere Bereiche, wie die Batinah, sind fruchtbares Oasenland. Das Omangebirge ragt schroff aus der Ebene auf und ist durch wenige Pisten erschlossen (Foto ②).

Fotos: *Georg Klingsiek*



6 Naturraum 2

**Fotos 1 und 2: Omangebirge: Plateau von Sayq**

Die beiden 3D-Fotos zeigen das Omangebirge im Bereich des Plateaus von Sayq.

Fotos: *Georg Klingsiek*



7 Naturraum 3

Fotos 1 und 2: Gebirge und Wüste

Der größte Teil des Landes besteht aus Gebirgen und Wüste.

Fotos: *Georg Klingsiek*



8 Landwirtschaft 1

Foto 1: Oase im Omangebirge

In den Senken des Omangebirges gibt es mehrere Oasen mit typischem Aufbau. Unterhalb der Siedlung liegen die Terrassenfelder, die z. T. durch Dattelpalmen beschattet werden (→ FF 11.3.13-10).

Foto: *Georg Klingsiek*

Foto 2: Oase auf dem Plateau von Sayq

Die Terrassenfelder reichen am Plateau von Sayq weit ins Tal hinab.

Foto: *Georg Klingsiek*

→ FF = siehe *Foto-Folie* ...

→ FV = siehe *Folien-Vorlage* ...

→ AB = siehe *Arbeitsblatt* ...



Foto: Georg Klingsiek

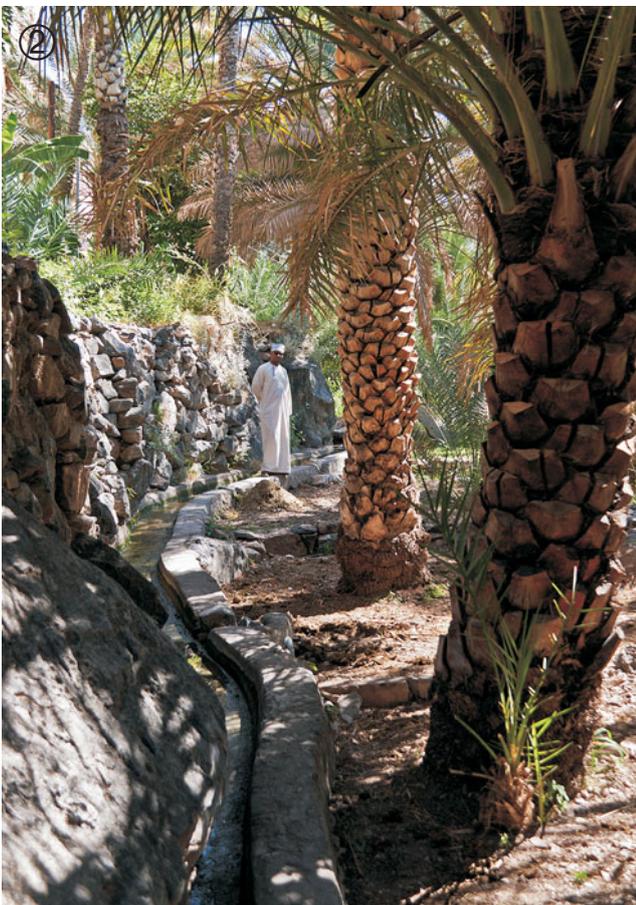


Foto: Georg Klingsiek



Foto: Georg Klingsiek

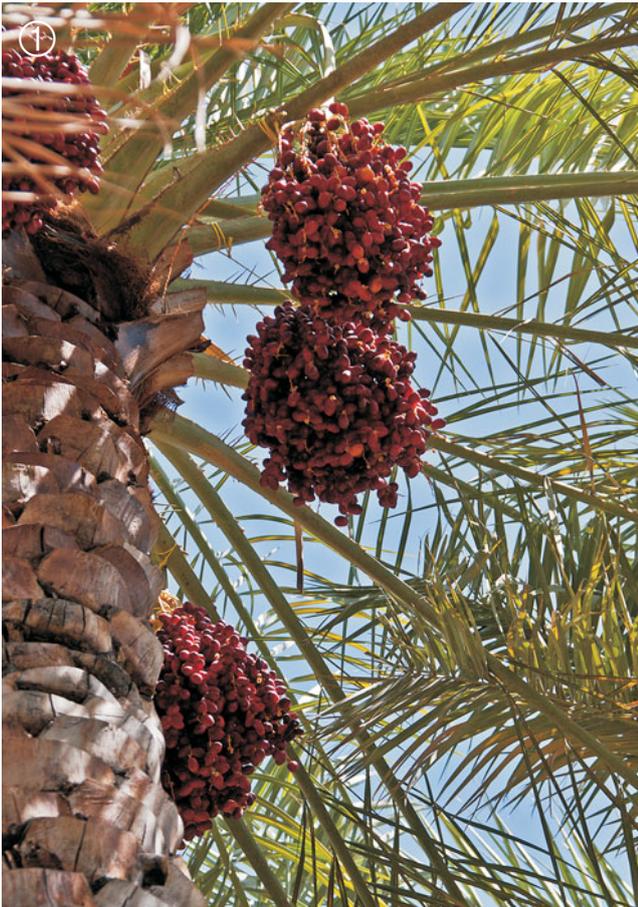


Foto: Georg Klingsiek

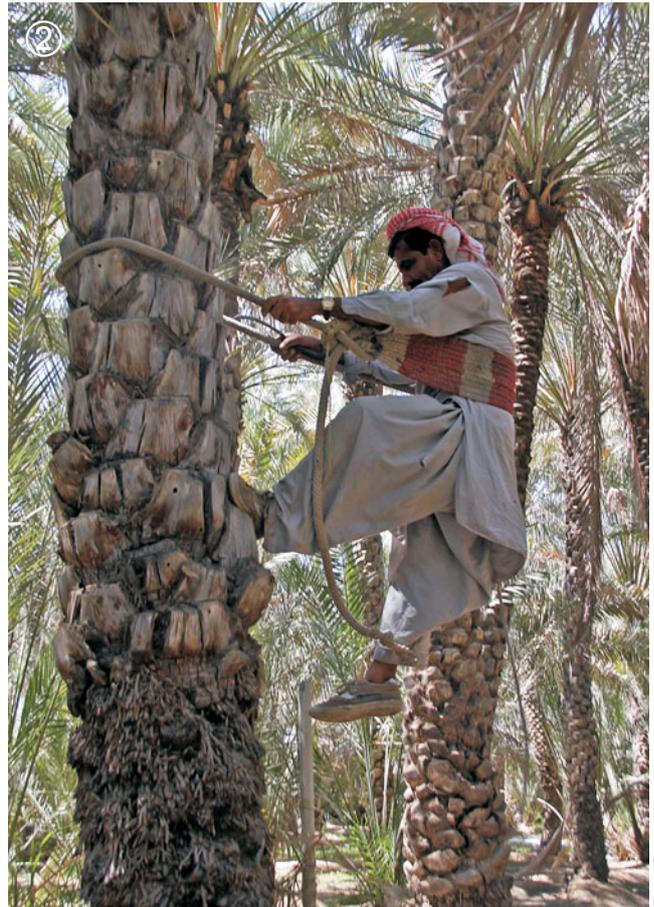


Foto: Georg Klingsiek



Foto: Georg Klingsiek



Foto: Georg Klingsiek



Foto: Georg Klingsiek

①



Foto: Georg Klingsiek

②



Foto: Georg Klingsiek



Landwirtschaft 2

Fotos 1 bis 3: Falaj-Bewässerungssystem

In den trockenen Gebieten Omans ist Landwirtschaft nur in Oasen, also mit Bewässerung möglich. Mit dem hier als *Falaj* bezeichneten Bewässerungssystem wird das Wasser aus den Bergen über Kanäle in die Dörfer und zu den Feldern geleitet. Dabei wird das natürliche Gefälle ausgenutzt (→ Bogen 15.2.1, FF 15.2.1-6, *Foggara*). Das herangeführte Wasser wird nicht nur zum Bewässern der Pflanzen sondern auch für die Versorgung der Menschen mit Trinkwasser genutzt. In Oman gibt es noch etwa 4000 dieser Bewässerungssysteme. Ihre Gesamtlänge beträgt über 1000 Kilometer.

Das Wasser wird teilweise in Stein gefassten Rinnen geleitet (Foto ②). Foto ① zeigt einen Abzweig zu einem Beet, der hier mit Steinen verschlossen ist. Das Falaj-System von Al Khatmeen wurde 2006 in die Welterbeliste des UNESCO aufgenommen (Foto ③).

Fotos: *Georg Klingsiek*



Landwirtschaft 3

Fotos 1 bis 3: Dattelanbau

Dattelpalmen sind die dominierenden Bäume in den Oasen und Datteln (Foto ③, → AB 4.3.1b) ein wichtiges Grundnahrungsmittel. Foto ① zeigt reife Fruchtstände. Um sie zu ernten steigt ein Mann auf die Palme und schneidet sie mit einer Machete ab (Foto ②).

Fotos: *Georg Klingsiek*



Landwirtschaft 4

Fotos 1 und 2: Granatäpfel

In vielen Oasen werden Granatäpfel angebaut. Der Name ist vom lateinischen Wort für Kerne bzw. Körner (lat. *granatus*) abgeleitet. Bis zu 400 Kerne (Samen) füllen die gesamte Frucht aus (Foto ②). Aus der Schale und dem Saft wird seit alten Zeiten Farbstoff gewonnen. Der Saft ist zudem sehr vitaminreich und beugt zahlreichen Krankheiten vor.

Fotos: *Georg Klingsiek*



Forts 1

Fotos 1 und 2: Fort Nakhal

Überall im Bereich der Küste und der besiedelten Hochfläche gibt es noch aus Stein errichtete und mit Lehm verputzte Forts und Festungen. Im Küstenbereich stammen sie aus der Zeit der portugiesischen Herrschaft (etwa 1500 bis 1650). Die Portugiesen besetzten damals die strategisch wichtige Küste, um ihre Handelsrouten im Indischen Ozean abzusichern. Diese Forts wurden z. T. in einer Art Baukastensystem errichtet. Schiffe lieferten die "Bausätze", die dann sehr schnell zusammengesetzt werden konnten. Weiter im Landesinneren, wo die Portugiesen nicht mehr hinkamen, wurden Forts und Festungen schon ab dem 10. Jahrhundert als Schutzbauten und zur Sicherung von Stammesgebieten errichtet.

Das Fort Nakhal (Fotos) liegt an einem Wadi im Omangebirge.

Fotos: *Georg Klingsiek*

→ FF = siehe *Foto-Folie* ...

→ FV = siehe *Folien-Vorlage* ...

→ AB = siehe *Arbeitsblatt* ...

①



Foto: Georg Klingsiek

②



Foto: Georg Klingsiek



Foto: Georg Klingsiek



Foto: Georg Klingsiek



Foto: Georg Klingsiek



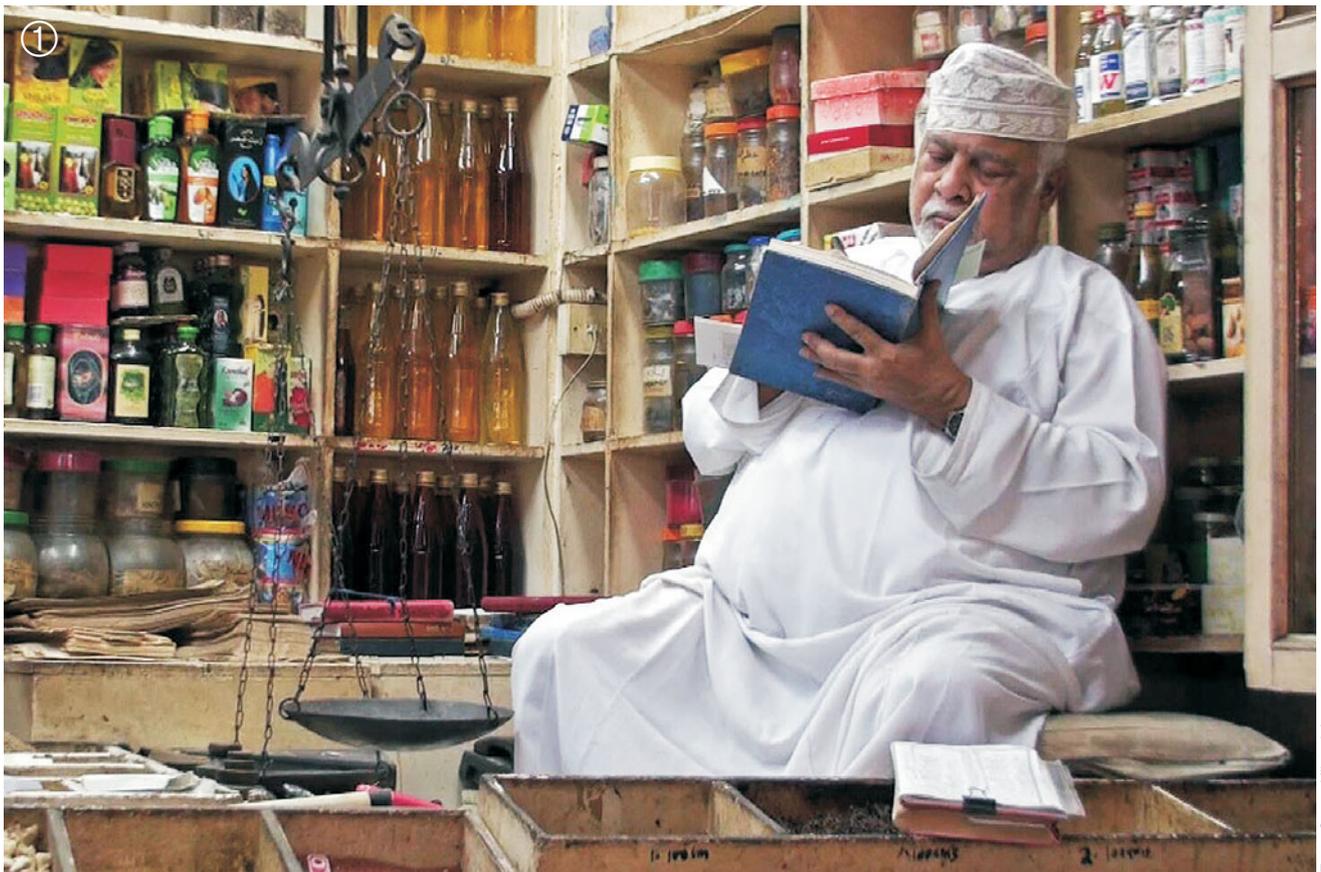


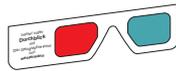
Foto: Georg Klingsiek



Foto: Georg Klingsiek



Forts 2

**Fotos 1 und 2: Forts und Festungen**

Die beiden 3D-Fotos zeigen omanische Forts und Festungen.

Fotos: *Georg Klingsiek*



Menschen 1

Fotos 1 bis 3: Menschen im Oman

Frauen tragen im Oman traditionell farbige Kleider (Foto ①). Ihre Kleidung unterscheidet sich damit von der in den meisten arabischen Ländern. Gegen die Hitze schützt ein zum Turban gebundenes Kopftuch (Foto ②). Männer und auch diese Kinder (Foto ③) tragen die landestypische *Dishdasha*, ein knöchellanges, gerade geschnittenes, dünnes Baumwollgewand. Der Kragen ist rund und bestickt (Foto ②). Außer dem *Turban* oder *Massar* werden auch *Kummas* getragen (Foto ③). Das sind Kopfbedeckungen, die aus einem runden Deckel mit angenähtem rechteckigen Unterteil bestehen. Sie sind oft kunstvoll bestickt.

Fotos: *Georg Klingsiek*



Menschen 2

Fotos 1 bis 3: Omanis

Fotos ① und ② entstanden in einem Souk. Foto ③ zeigt Männer vor dem Verlassen einer Moschee. In der Moschee müssen die Schuhe ausgezogen werden.

Fotos: *Georg Klingsiek*



Souk

Fotos 1 und 2: Im Souk von Maskat

Der *Souk* oder Basar ist ein orientalischer Markt. Hier werden aber nicht nur Waren zum Verkauf angeboten (Foto ①) sondern auch hergestellt, wie die Schuhe bei diesem Schuhmacher (Foto ②).

Fotos: *Georg Klingsiek*

→ FF = siehe *Foto-Folie* ...

→ FV = siehe *Folien-Vorlage* ...

→ AB = siehe *Arbeitsblatt* ...